

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 10.10.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181911)

Erlangen, d. 10^{ten} Oct. 1718.

90

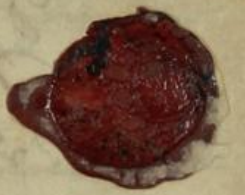
Was mein fleiß ist set w. tunket
mein leib, das set das meiste
leben, w. ich wende ich, einforcht,
am jüngsten Tage.

Wunderliebster Herr Professor,

1. Dessen Brief habe ich schon lange zu dank,
das mich in das P. Capittel Johannis ge-
flüßet; ^{si. habe} w. heute laufe meiner Väter, Kraft
und frommung davon gemacht, das ich einson-
den, noch dem abgeben können. Und zwar
2. Dem D. Herr D. Zinck w. brachte mir seinen
Herrn Bruder, welcher seinen Sohn, weil er groß
ist, w. sich besorget, das er nicht, 178 mich
nach der Stadt, stark werden, welle, ich
wundersam müßte, nach solch & ins Vagieren,
seib bringen, welle. Auf seinen Überlegung
u. resolvirte er sich ich, nach Altbach. ins
Gymnasium zu bring. Ist schon dann mit ihm
zu der, der Kraft des Vaters Christi w. zu
dem Grundes Tadellich zu werden. Vorüber
der Herr D. ganz vertraut, wend, w. mir
seiner bewährte Zustand versuchte, das er
sich in sich selbst nicht finden, wille, weil
er immer weiter, müßte. Ist erzögelt ihn

Die Lection von dem Elbinger Lande,
welches ob als eine große Gegend, die
ihm die Gabe der Freies, geschenkt war,
der. Worüber dieser Mann, der eine
seiner, seiner in Veffen hat, der so
darglegt war, u. seine application
mache. In dem ist nun mit diesem
Mann schriftlich, u. ihm anständig
sagt, was ist für seine Veffen, sagt nicht
versteht, und sehr mangelhaft, was
ist dem Land D. große, sagt nicht,
so bezeugte der D. Doctor, dass ihm die
so Thunde sehr ungenügend war. Ich
habe Sie dem in seine Veffen, u.
3. Ich so, Benda sendte mich, dass
dies eine seiner großen, Namen, sein,
sagt, für mich, mit dem ist nicht, für
dies wenig, versteht.

4. M. Lohmann bezeugte, dass der
Prof. Frick, in D. in seinem Lande
in seinem Lande viel Nutzen ge-
richtet. So habe Sie ihm, alle
Commodität war, u. seine eine große



Alphonse

Monsieur le Do-
cteur

à
Halle.